

Meldungen

Einladung zum Fakultätstag

/bk/ Unter dem Titel „Gestaltung von Lebensräumen“ steht der Fakultätstag der Fakultät VI Planen Bauen Umwelt am 20. Februar 2008. Auch TU-Alumni sind herzlich eingeladen. Es werden wichtige Fragen der Entwicklung von Forschung und Lehre diskutiert, aktuelle Forschungsthemen sowie der Stand der Diskussion zum strategischen TU-Forschungsfeld „Gestaltung von Lebensräumen“ präsentiert, für den die Fakultät Planen Bauen Umwelt die Federführung hat. Der Fakultätstag beginnt um 9.30 Uhr und findet im TU-Architekturgebäude am Ernst-Reuter-Platz statt.

➔ www.fk6.tu-berlin.de/

Berater des Landes Berlin

/bk/ TU-Alumnus und Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft von Freunden der TU Berlin e.V. Dr. Norbert Benschel ist zum Mitglied des neu konstituierten Technologie- und Verwaltungsrates des Landes Berlin (TIR) gewählt worden. Die Mitglieder des TIR werden vom Regierenden Bürgermeister von Berlin für vier Jahre berufen und beraten das Land in technologiepolitischen Fragestellungen. Darüber hinaus gibt der TIR Empfehlungen zur Projektförderung aus dem Zukunftsfonds des Landes Berlin, aus dem in den letzten sieben Jahren für 28 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 82,5 Millionen Euro insgesamt 49,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt wurden.

Gut und schnell studiert

/bk/ Nur sieben Semester benötigte Markus Petri, um sein Studium der Elektrotechnik erfolgreich zu beenden. Gemeinsam mit Cho-I Pak, der nach zehn Semestern sein Bauingenieurstudium mit Auszeichnung beendete, und mit Nicolas Ziebarth, der zehn Semester für sein VWL-Studium benötigte und dieses ebenfalls mit Auszeichnung abschloss, wurde er am 1. Februar 2008 mit dem Erwin-Stephan-Preis ausgezeichnet, der als Unterstützung für Forschungs- und Studienaufenthalte im Ausland gedacht ist. Verliehen wird der Erwin-Stephan-Preis von der „Helene und Erwin Stephan-Stiftung“. Diese wurde von der TU Berlin gegründet, nachdem ihr 1988 Helene Stephan, einem Wunsch ihres zuvor verstorbenen Mannes Erwin entsprechend, die Hälfte ihres Wertpapierbesitzes vererbt hatte. Der Preis ist mit je 4000 Euro dotiert.

IBB fördert Wissenstransfer

/bk/ Das Programm „Innovationsassistent“ vermittelt Hochschulabgänger in Berliner Unternehmen und unterstützt dies durch zeitlich befristete Lohnkostenzuschüsse über die Investitionsbank Berlin (IBB). Durch die Förderung möchte die IBB den Wissenstransfer von Forschungseinrichtungen in neu gegründete Unternehmen und damit die wirtschaftliche Verwertung von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen beschleunigen. Gefördert werden Absolventinnen und Absolventen, die nach ihrem Studienabschluss nicht länger als zwölf Monate selbstständig tätig oder fest angestellt waren und deren Studienabschluss nicht länger als 24 Monate zurückliegt.

➔ www.ibb.de

Im Rahmen des „Prepare“-Programms erstellten Studierende einen Leitfaden für die Analyse von Wirtschaftsplänen

Die Angebotspalette des TU-Career-Service ist groß und reicht von Beratungen zum Berufseinstieg über Vermittlungen von Praktikumsplätzen im In- und Ausland, einer Jobbörse bis hin zu Bewerbungs- und Assessment-center-Workshops und Gründungsberatungen. Und dann gibt es noch das Herzstück: „Prepare“.

Dahinter verbirgt sich eine modulare, berufsvorbereitende Lehrveranstaltung, bei der es um die Vermittlung von Sozial-, IT- und Management-Kompetenzen geht. Die neu erworbenen Fähigkeiten können anschließend in einem sechswöchigen Praxisprojekt bei einem kooperierenden Unternehmen angewendet werden. Ab und zu können dabei die TU-Studierenden auch auf TU-Alumni treffen, die entweder seitens des Unternehmens das Projekt betreuen oder in den Seminaren auf das Praxisprojekt vorbereiten. So ging es auch der sechsköpfigen Gruppe mit Studierenden aus verschiedensten Fachdisziplinen, die im November und Dezember 2007 die Aufgabe hatte, bei den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) ein Controlling-Projekt zu bearbeiten. Hierbei trafen sie auf Dr. Alexander Kalz, der an der TU Berlin Betriebswirtschaftslehre studiert hatte und im Jahr 2005 ebenfalls an der TU Berlin seine Promotion im Bereich Unternehmensrechnung und Controlling abschloss. Heute arbeitet er als Vorstandsreferent bei der BVG. Bis Ende vergangenen Jahres war er noch im Bereich „Unternehmensstrategie und -entwicklung“ tätig. Er stellte den Studierenden die Aufgabe, einen Leitfaden zur Plausibilisierung der von den Unternehmensbereichen jährlich abzugebenden Wirtschaftsplanen zu er-



Rasante Fahrt auf der Berliner Schlossbrücke: Das Controlling für Großbetriebe wie die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) erfordert viel betriebswirtschaftliches Wissen

stellen, der es den Mitarbeitern des Controllings ermöglicht, die Plandaten aus den einzelnen Unternehmensbereichen optimal zu erfassen und zu bearbeiten. „Für Nicht-BWler keine ganz leichte Aufgabe“, wie Dr. Alexander Kalz eingesteht. Aber durch das vorherige einwöchige Seminar im Rahmen der „Prepare“-Summer-school zum Thema Unternehmenscontrolling, das die Studierenden an der TU Berlin bei Dr. Ulrich Friedrich, ebenfalls TU-Alumnus, belegt hatten, waren sie auf die Aufgabe bestens vorbereitet. „Die Studierenden stellten sehr detaillierte Fragen und zeigten außerordentliches Engagement bei

dieser Sache“, erinnert sich Dr. Alexander Kalz. Nach einer schriftlichen Ausarbeitung gab es eine einstündige Präsentation, bei der die Studierenden dem auftraggebenden Unternehmen ihre Ideen und Konzepte vorstellten. Diese Präsentation ist dann auch gleichzeitig mündliche Prüfung und damit wichtige Grundlage bei der Gesamtbenotung der Lehrveranstaltung. „Natürlich können wir nicht das gesamte Konzept übernehmen, dazu fehlt es den Teilnehmern auch an Branchenwissen, aber einzelne Ideen können wir durchaus aufnehmen“, sagt Dr. Alexander Kalz, der besonders von dem Engagement der Studie-

renden angetan war. „Die Teilnahme bei „Prepare“ ist freiwillig. Und wenn Studierende etwas freiwillig machen, dann machen sie es auch richtig“, so Alexander Kalz, der auch zukünftig Themen für „Prepare“ einbringen will. Denn nicht nur Studierende schauen durch die Arbeit in der Praxis über den Tellerrand, auch den Unternehmen eröffnen sich Einblicke in die Welt der Studierenden, die irgendwann vielleicht zu Mitarbeitern werden. Die nächsten „Prepare“-Durchgänge starten am 25. 2. und am 15. 9. 2008.

Bettina Klotz

➔ www.career.tu-berlin.de/prepare

GRÜNDERINNEN UND GRÜNDER DER TU BERLIN

„Ständig selbst“

Daniela Ilieva leitet die WeltWeitBau GmbH

Im Rahmen der TU-Gründerinitiative lädt das TU-Alumni-Team der Pressestelle selbstständige Alumni ein, die den Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TU Berlin guten Rat in Sachen „Existenzgründung“ geben. Hier stellen wir die Alumni in loser Reihenfolge vor:

„Selbstständig“ bedeutet ‚ständig selbst‘. Man ist eben immer für alles verantwortlich, was man tut“, sagt Daniela Ilieva, die nun schon seit elf Jahren ihr eigenes Unternehmen leitet. 1997 sprang sie gemeinsam mit ihrem ehemaligen Kommilitonen Dr. Andreas Laabs ins kalte Wasser der Selbstständigkeit und gründete die Firma WeltWeitBau GmbH. Beide hatten Bauingenieurwesen an der TU Berlin studiert und kombinierten die Fertigkeiten des Bauingenieurs mit guter Softwarekenntnis, um ihren Kunden auf Basis moderner Informations- und Kommunikationstechnik individuelle Lösungen für alle am Planungs- und Bauprozess Beteiligten anzubieten. „Ebenso wichtig wie Startkapital ist ein erster Kunde, der an die Idee, die hinter einer neu gegründeten Firma steht, glaubt und sie somit fördert.“ Diesen Ratschlag gab Daniela Ilieva auch ihren Zuhörerinnen und Zuhörern, als sie am 30. Januar die TU Berlin besuchte. „Wir gründeten die Firma, ohne dass wir Kunden oder Aufträge hatten. Wir fingen tatsächlich bei null an, was wirklich sehr schwierig war.“ Heute arbeiten neben den beiden Geschäftsführern neun Angestellte bei der WeltWeitBau GmbH. „Ursprünglich hatten wir ein größeres Wachstum unserer Firma anvisiert, aber wir sind langsamer gewachsen. Dafür sind wir stabil“, sagt Daniela Ilieva. Diese Stabilität auch zukünftig



Bauingenieurin Daniela Ilieva

zu erhalten setzt jedoch ständigen Einsatz voraus. Der Markt ist enger geworden und es gibt mehr Konkurrenz. „Damit wir unseren Kunden ein optimales Produkt anbieten können, müssen wir auch Forschung betreiben. Seit unserer Gründung haben wir zahlreiche Forschungsprojekte gemeinsam mit Universitäten oder anderen Forschungseinrichtungen erfolgreich bearbeitet und dadurch unseren technologischen Vorsprung stetig ausgebaut“, sagt sie und legt angehenden Unternehmensgründern ans Herz, möglichst in Verbindung mit Forschungseinrichtungen zu bleiben. bk

ANZEIGE

UNIEXKURSIONEN

Jetzt planen!
Wir beraten Sie individuell & kreativ.
Preiswerte Gruppen- & Studententtarife.

Tel. 0 38 34-855 339
Studentenreisebüro, Jens Böhme
info@goAtlantis.de, www.goAtlantis.de

Bauherrenpreis für TU-Alumni

Stadthaus für sechsköpfige Familie wird prämiert

Für ein Haus im Grünen, den Traum vieler Familien, werden oft lange Anfahrtszeiten zum Stadtzentrum in Kauf genommen. Als Familienhaus der Zukunft etabliert sich immer mehr das die Flächen und Grundrisse sparsam nutzende Stadthaus im städtischen Kontext. Für das Raumkonzept eines Stadthauses für eine sechsköpfige Familie in Berlin-Weißensee erhielt das Berliner Architekturbüro hildebrandt.lay.klippert.architektur im Januar 2008 den Deutschen Bauherrenpreis 2007/2008 in der Kategorie Neubau. Die fünf halbgeschossig versetzten Ebenen schaffen vielfältige Raumerlebnisse und Durchblicke im Inneren. Großzügige Gemeinschaftsflächen und -volumen sind mit kleinen Einzelräumen für jedes Familienmitglied kombiniert. Ändern sich die Wohnbedürfnisse, können aus kleineren Einheiten große Wohnräume entstehen. „Das ist unsere Prämisse: Jede einzelne Wohnung sollte sich den wandelnden Bedürfnissen der Bewohner, die nach Lebensphase, Alter und Lebenssituation variieren, anpassen. ‚Wohnen in allen Lebensphasen‘ ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit, den wir besonders im mehrgeschossigen Wohnungsbau weiterentwickeln wollen“, erklärt Angelika Lay-Hildebrandt, TU-Alumna und Partnerin von hildebrandt.lay.klippert.architektur. „Dabei werden demografische Entwicklungen, neue Arbeitsformen („home-office“) und vielfältige Lebensentwürfe berücksichtigt.“ Gemeinsam mit dem ehemaligen Kommilitonen Joachim Hildebrandt gründete sie Mitte der 90er-Jahre das Büro Hildebrandt Lay Architekten, das seit 2005 in erweiterter Partnerschaft mit Jochen Klippert, ebenfalls TU-Alumnus, besteht. Sechs Jahre lang war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät

Architektur Umwelt Gesellschaft der TU Berlin und anschließend Teilnehmerin am hochschulübergreifenden ProFiL-Mentoring-Programm. „Wir freuen uns sehr über den Bauherrenpreis, denn er gilt als wichtige Auszeichnung im Wohnungsbau“, so Angelika Lay-Hildebrandt. Seit 1986 werden jährlich zehn beispielhafte Wohnbauten unter dem Leitbild „Hohe Qualität – Tragbare Kosten“ mit dem Deutschen Bauherrenpreis ausgezeichnet.



Stadthaus fürs Leben: Jede Wohnung soll sich den wandelnden Bedürfnissen der Bewohner anpassen

Ausgelobt wird der Wettbewerb von der Arbeitsgruppe Kooperation des GdW Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, des Bundes Deutscher Architekten BDA und des Deutschen Städtetages (DST).

mm/vbk

ANZEIGE

www.CopyPlanet-Berlin.de

JEDE
A4 s/w
Digitalkopie **2,5!**
Cent

A4 Farbkopie 15 Cent
Kopernikusstr. 20
10245 Berlin-Friedrichshain
Tel.: 42 78 00 78 Fax: 4 22 53 45
Montag - Sonntag 9 - 18 Uhr
(jeden Tag außer Feiertage)

Kastanienallee 32
10435 Berlin-Prenzlauer Berg
Tel.: 4 48 41 33 Fax: 2 38 49 59
Montag - Freitag 9 - 18 Uhr

copyplanet@t-online.de